



Unsere Heimat

von Kristina Schmid
k.schmid@suedfinder.de
Tel.: 07371/937211

Campus Galli: Bald läutet die Glocke

Aller guten Dinge sind drei: Mit Spannung haben die Besucher des **Campus Galli bei Meßkirch** Ende April **Dr. Bastian Asmus'** dritten Versuch, eine **frühmittelalterliche Bronzeglocke** zu gießen, verfolgt. Und diesmal war es tatsächlich gelungen. Den Sommer über hatte der **Kunstgießer und Archäologe** die Glocke in seiner Werkstatt, um sie dort in Ruhe säubern und polieren zu können und um die Angüsse zu entfernen. Nun ist sie fertig. Am **26. Oktober** soll die Glocke an ihrem endgültigen Platz in sechs Metern Höhe im **Glockenturm** des Campus Galli aufgehängt werden und zum ersten Mal läuten. Bis dahin ist sie am Abbundplatz oder in einer der angrenzenden Werkstätten aus nächster Nähe zu bestaunen.



Ende Oktober wird die Glocke aufgehängt. Fotos: Archiv/pr

Umleitung wegen Arbeiten am Tunnel

Das **Landratsamt Sigmaringen** lässt bis zum 26. Oktober **Felssicherungsarbeiten** an einem **Tunnel** auf der L 277 durchführen. Der Streckenabschnitt zwischen Gutenstein und Dietfurt ist in dieser Zeit gesperrt. Die Umleitung erfolgt für den Verkehr in Richtung Sigmaringen ab Thiergarten über Stetten am kalten Markt und in Fahrtrichtung Beuron ab Dietfurt nach Vilsingen. Die Haltestelle Gutenstein wird mit 20 Minuten Verspätung bedient. Es werden Felsbereiche geräumt und punktuell mittels hochfestem Stahldrahtgeflecht und Felsnägeln gesichert. Arbeiter werden hierzu auf Drehleitern am Fels arbeiten, vereinzelt werden Kletterer aktiv. Die **Kosten** in Höhe von **30 000 Euro** trägt das **Regierungspräsidium Tübingen**.



Arbeiter auf einer Drehleiter sichern den Felsen. Foto: pr

Der berühmte Räuberhauptmann rollt das R

Jutta Golitsch verfasst Freilichttheaterstück für Riedhausen über den Schwarzen Vere und führt Regie

Wie viele Theaterstücke die Bad Schussenrieder Theaterpädagogin, Regisseurin und Autorin Jutta Golitsch schon geschrieben hat, weiß sie gar nicht mehr genau. Aber es waren zahlreiche. Auch das Theaterstück „Xaver Hohenleiter. Der Schwarze Vere“, das der Riedhausener Theaterverein im Juli 2019 anlässlich des 200. Todestages des berühmten Räuberhauptmanns beim örtlichen Rathaus aufführt, stammt aus ihrer Feder.



Jutta Golitsch ist als Autorin, Theaterpädagogin und Regisseurin tätig. Foto: Schmid

VON KRISTINA SCHMIDL

RIEDHAUSEN/BAD SCHUSSENRIED - Als der Riedhausener Theaterverein 2013 auf sie zugekommen ist, mit der Bitte, ein Theaterstück über den Schwarzen Vere (1788 - 1819) zu schreiben, der Anfang des 19. Jahrhunderts in Riedhausen festgenommen worden ist, musste Jutta Golitsch nicht lange überlegen. Der Stoff hat sie sofort gefesselt. Also las sie alles, was sie über den Räuber in die Finger bekommen konnte und entwickelte ein Stück über seine Person. Im August 2017 war es fertig. Wichtig war es ihr dabei, dass die Lebensumstände, die den Schwarzen Vere und seine Bande überhaupt erst zu Räubern werden ließen, in dem Stück beleuchtet werden. „Man muss die Geschichte verstehen, um zu begreifen, warum es damals so viele Räuberbanden gegeben hat“, sagt sie. Der Krieg war gerade vorbei, ein Jahr vorher war in Indonesien ein Vulkan ausgebrochen, was auch in Oberschwaben zu einem Sommer ohne Sonne und Missernten geführt hat. Die Menschen waren bettelarm und

hatten Hunger. Der Schwarze Vere und seine Bande waren keine Meuchelmörder. Sie klauten Lebensmittel, um irgendwie über die Runden kommen zu können. Wertgegenstände interessierten sie nicht. Im Alter von 31 Jahren wurde der Schwarze Vere, der vom Bodensee bis zur Schwäbischen Alb in Speisekammern einbrach, festgenommen und im Ehinger Tor in Biberach ins Gefängnis geworfen. Dort war er angekettet und starb am 20. Juli durch einen von der Wetterfahne aus weitergeleiteten Blitzschlag. „Wäre er nicht auf so spektakuläre Art und Weise ums Leben gekommen, würde sich heute sicherlich niemand mehr an den Schwarzen Vere erinnern. Schließlich gab es damals viele Räubergruppen“, sagt Jutta Golitsch. Der Blitzschlag werde bis heute von den einen als Strafe Gottes für die Plünderungen ausgelegt, von den anderen als Gnade Gottes. „Denn es gab vermutlich nichts Schlimmeres als damals im Gefängnis sitzen zu müssen. Dort herrschten fürchterliche Zustände.“ Der Biberacher Maler Johann

Baptist Pflug (1785-1866) hat den Räuber im Ehinger Tor besucht und gemalt. Daher ist heute gut nachvollziehbar, wie die Räuber gekleidet waren. Das kommt den Riedhausener Theaterleuten hinsichtlich der Kostüme zu gute. Sie werden teils selbst geschneidert, teils ausgeliehen. 80 Laienschauspieler aus Riedhausen spielen in dem Stück mit. Es wird am 18., 19., 20. und 21. Juli gezeigt. Regie führt Jutta Golitsch. Die Rollen sind bereits verteilt. Im Januar beginnen die Proben. Erst geht es in die Rollenarbeit, das heißt um die Biografie einer Rolle. Im März beginnen dann die szenischen Proben. „Ich freue mich auf die Arbeit mit den Riedhausenern und auf den Entwicklungsprozess von der ersten Probe bis zur Premiere“, sagt die Bad Schussenriederin. Sie hat das Stück auf Schwäbisch verfasst. Auch Musik und Gesang kommen vor. Jutta Golitsch hat elf Liedtexte geschrieben, die nun eine Räuberband um Lars Roth, Tobias Ohl und Sigmar Gasser selbstständig vertont. Und zwar, wie die Autorin betont, zu „richtig schrägem Räuberbesang“, untermalt mit

Akkordeon, Geige und E-Gitarre. Wichtig ist der Regisseurin, dass die Schauspieler authentisch sind. „Ich will Menschen auf der Bühne sehen.“ Die Hauptfigur ist natürlich Xaver Hohenleiter. Und da er aus der Augsburger Gegend stammte, ist Jutta Golitsch wichtig, dass der Schauspieler, der ihn verkörpert, das R rollt, wie es im bayerischen Schwaben üblich ist. Natürlich kommt auch Maria Josefa Tochtermann, die Lebensgefährtin des Schwarzen Vere und die Mutter seiner Tochter in dem Stück vor. Außerdem hat die Regisseurin die fiktive Figur eines Riedhausener Adligen entwickelt, der in dem Schauspiel ein wichtiger Part zukommt. Auch Pyrotechnik und Tiere kommen zum Einsatz. Albert Steinhauser kommt als Reiter auf die Bühne. Ihre Vorliebe fürs Freilichttheater hat Jutta Golitsch schon während ihrer fünfjährigen Ausbildung an der Reutlinger Kultur- und Theaterschule LAG entdeckt. Nach „Katharina Bosch - ein Hexenprozess“ 2009 in Ebenweiler, „Hermann von Altshausen“ 2013 in Altshausen, „s Glück ischt a hoarige Sach“ 2015 in Ebenweiler und „Martin Luther“ 2017 ebenfalls in Altshausen aufgeführt, hat die Bad Schussenriederin mit „Xaver Hohenleiter. Der Schwarze Vere“ nun ein weiteres Freilichttheaterstück verfasst. Sie ist als Theaterpädagogin am Progymnasium Altshausen tätig und darin geübt, gleichzeitig mehrere Stücke mit verschiedenen Gruppen zu entwickeln und dann zu schreiben. Ihr erfolgreichstes Stück heißt „Ab in den Container“. Die Ko-

mödie handelt von der Verschwendung von Lebensmitteln und ist ursprünglich für Ebenweiler geschrieben worden. Nachdem der Deutsche Theaterverlag das Stück in sein Programm aufgenommen hat, wird es aber von den Alpen bis zur Ostsee in der ganzen Bundesrepublik gespielt. Derzeit arbeitet Jutta Golitsch an einem Stück über die Bauernkriege in Oberschwaben. Es soll 2025, also 500 Jahre nach dem Ende der Bauernkriege, in Weingarten gezeigt werden soll. An mehreren Stücken gleichzeitig zu arbeiten, ist für Jutta Golitsch ganz normal. Neben ihrer Tätigkeit als Autorin und am Progymnasium Altshausen führt sie derzeit noch Regie beim Sonnenhoftheater Ebenweiler, das im November „Liebe auf Gut Dünken“ von Frank Ziegler und Michael Zeeb aufführt. Für D'Komede in Bad Saulgau hat die Bad Schussenriederin eine Komödie namens „Auch alte Katzen fangen Mäuse“ geschrieben. Das Stück handelt von Rentnerinnen, die in Altersarmut geraten und sich im Sexgeschäft etwas dazu verdienen möchten. Die Premiere ist im April 2019. Jutta Golitsch führt auch hier Regie.

INFO Tickets

Der Kartenvorverkauf für „Xaver Hohenleiter. Der Schwarze Vere“ im Juli 2019 in Riedhausen startet am 26. Oktober online unter www.freilichtschau-spiel-riedhausen.de.

609251698 1
w:75.7.11PP h:56.8.31PP